

# Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e. V. - Vereinsnachrichten -

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitstreiter, geschätzte Hyperthermiker,

mit den besten Wünschen für ein gutes neues Jahr, vor allem für persönliches Glück und Gesundheit, möchte ich Sie im Interesse unserer Gesellschaft und der Therapiemethode der Hyperthermie optimistisch in ein aufregendes Jahr 2016 rufen. Viel Gutes liegt hinter uns, aber auch Ärgerliches, darüber zu reden kostet nur Zeit und bringt nichts, nicht einmal einen positiven Gedanken. So lassen Sie uns unsere großen Vorhaben angehen und, mit Verlaub: Bitte etwas intensiver als im letzten Jahr! Wir kennen die Aussage: „Einigkeit macht stark“. Sicherlich kommt inzwischen in Deutschland keiner mehr an unserer Fachgesellschaft vorbei, der die Hyperthermie in der Medizin thematisiert. Wir sind nicht mehr überseh- oder überhörbar. Das ist auch gut so, denn zu oberflächlich ist die deutsche Humanmedizin geworden, folgt sie doch, durch wen auch immer angetrieben, staatsdoktrinären Wegen und entfernt Behandler und Behandelte von Therapie- und Methodenfreiheit. Wurde noch vor Jahren lautposaunt, dass Leitlinien weder haftungsbegründend noch haftungsentlastend seien, sieht die tägliche Praxis schon ganz anders aus: Da wird der Kollege, der sich entsprechend höchstrichterlicher Rechtsprechung dezidiert und individuell um die Prognoseverbesserung eines fortgeschrittenen Krebsleidens seiner anvertrauten Patienten kümmert, in Versicherungsschreiben beleidigt, diskriminiert und als falsch behandelnd hingestellt. Berufen wird sich dann auf eine Leitlinie, die Hyperthermie für diese Tumorentität nicht vorsehen würde.

Wir erleben, wenn wir nicht aufpassen, den Zusammenbruch der Therapie- und Methodenfreiheit – und das im sogenannten Rechtsstaat Deutschland. Zu überprüfen, ob das gesetzeskonform ist, wäre die Aufgabe der Juristen. Das ist die eine Seite. Der Verlust an ärztlicher Kompetenz, der Irrglaube, ein Computer könne alles besser, die Annahme, ein Verwaltungsangestellter in Krankenkasse und -versicherung müsse nur die Leitlinien lesen und könne Spreu vom Weizen trennen, das stellt die andere, die weitaus gefährlichere Seite dar. So droht auch der Hyperthermie ein weiterer Kahlschlag von der Gebührenordnung bis zur Beschneidung von Chancen für schwer erkrankte Menschen. Die Reduktion der Kostenerstattung ist ein weiterer Schritt in eine neue Form der Zweiklassenmedizin, die es so bisher überhaupt nicht gab. Auch hier fehlt ein Machtwort der Politik oder Versicherungsaufsicht. Investigativer Journalismus könnte hier sicherlich Dinge an den Tag bringen, die wir uns in unseren kühnsten Träumen nicht einmal ausmalen können, oder woher kommt die exponentielle Zunahme an Erstattungsverweigerungen vieler Privatversicherer? Wir müssen uns hier nicht darum sorgen, wie lange der deutsche Arzt seine Belastbarkeit und Toleranz unter Beweis stellen will, wie lange er sich gängeln lassen möchte und in Vergütungssystemen nach Kassenlage wursteln will, dafür gibt es größere Verbände. Unser Thema ist **die Hyperthermie**.

Wir als *Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e.V.* veranstalten dieses Jahr unsere wissenschaftliche Festveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung unserer Fachgesellschaft. Mit einem **internationalen Hyperthermiekongress** vom **30.09. bis 02.10.2016 in Berlin** erfolgt die VII. Auflage eines von der DGHT e.V. selbst organisierten Kongresses, der Hyperthermiker und Interessierte aus der ganzen Welt zum wissenschaftlichen Dialog und Erfahrungsaustausch einlädt.

Nun sind Sie, verehrte Mitglieder, gefordert bitte nicht nur Forderungen und Lippenbekenntnisse abzulegen, sondern Taten zur beeindruckenden Demonstration der Chancen im Bemühen um Prognoseverbesserung bei chronischen Erkrankungen und Krebsleiden, bei Infektionen und Umweltbelastungen durch die **Hyperthermie** müssen folgen. Wir sind der größte nationale Fachverband mindestens in Europa! Zeigen wir Skeptikern, Politikern und Feinden der Methode durch ehrliche engagierte Positionierung diese patientenorientierte Therapiemethode. Stärken wir den Erfahrenen den Rücken, weiter zu forschen und zu behandeln, damit immer mehr Patienten in den Genuss einer hilfreichen Option – der Hyperthermie – kommen können und Studien generiert werden. Die dafür notwendige Kraft bringen wir aber auch nur gemeinsam auf. Deshalb möchte ich wachrütteln, das Engagement zu erhöhen. Viele kleine Dinge werden ein großes Ganzes. Engagieren Sie sich, laden Sie Kollegen ein, suchen Sie Spender, sammeln Sie Spenden, versenden Sie mit Ihrer Dienstpost und Ihren Arztbriefen die Einladungen. Bauen Sie diese in Ihre E-Mails ein, schalten Sie Werbung. Auch kleine Beiträge ab 250,- EUR wie beim Modulsponsorship helfen die Möglichkeiten eines solchen Kongresses zu potenzieren. Durch Hinschauen und Abwarten passiert nichts, man muss etwas tun. Das haben viele von uns in der Vergangenheit nicht zur Genüge umgesetzt.

Dieses Jahr wollen wir noch besser werden als zum VI. DGHT-Symposium! Dazu brauchen wir IHRE Hilfe, bleiben Sie nicht passiv, machen Sie mit, helfen Sie, damit Ihnen geholfen werden kann. Kämpfen Sie für Ihre Lieblingsmethode. Einige von uns haben Kongressankündigungen und Programme in den letzten Jahren nachgefordert und sich rege an der Bekanntmachung beteiligt. Dieses Jahr dürfen es nicht nur einige sein, es müssen alle werden, jeder nach seinen Möglichkeiten, aber auf jeden Fall mehr als im Vorjahr! Machen Sie mit, gewinnen Sie mit!

Ihr Präsident

Holger Wehner

## Veranstaltungen 2016

Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
30.09. – 02.10.2016	Berlin	VII. Hyperthermie-Symposium – Hyperthermie International Jubiläumskongress	DGHT-Geschäftsstelle Tel.: 0441-936 54 58-6 E-Mail: info@dght-ev.de www.dght-ev.de